

Phacostroma n. gen., eine neue Gattung der Melanconieen.

Von F. Petrak (Wien).

Phacostroma Petr. n. gen.

Acervuli dispersi, minores lenticulares, ambitu orbiculares vel elliptici, majores corpusculum centrale stromaticum sterile prosenchymaticum, atro-olivaceum circulariter circumdantes; hypostromate crasso, contextu accurate prosenchymatico, olivaceo, superne peridermio plus minusve pustulatim elevato, in maturitate irregulariter disruptente tecti; conidia oblongo-fusoidea vel fusoideo-clavata, plerumque recta, hyalina, continua; conidiophora totam hypostromatis superficiem superiorem obtegentia, longiuscula, minora simplicia, majora plerumque furcata, sero mucosa.

Fruchtkörper zerstreut, die kleineren aus rundlichem Umriss linsenförmig, mit mächtig entwickeltem, olivbraunem, prosenchymatischem Basalstroma, oben nur von dem pustelförmig vorgewölbten Periderm bedeckt, die grösseren kreisringförmig ein schwarzbraunes, zylindrisches, steriles, prosenchymatisches Zentralstroma umgebend. Konidien akrogen, länglich-spindelförmig, seltener spindelig-keulig, meist gerade, einzellig, hyalin, $13.5 \approx 5 \mu$. Konidienträger die ganze Oberfläche des Basalstromas überziehend, fädig und ziemlich lang, die kürzeren einfach, die längeren oft gabelig geteilt, erst später verschleimend.

Phacostroma hypodermium Petr. n. spec.

Acervuli irregulariter et plerumque laxè dispersi, minores lenticulares, ambitu orbiculares vel late ellipsoidei, $350-600 \mu$, raro usque ad 800μ diam., in centro ca. $300-500 \mu$ crassi, majores usque ad 1.5 mm diam., corpusculum centrale stromaticum, sterile, prosenchymaticum, atro-olivaceum circulariter circumdantes, peridermio plus minusve pustulatim elevato, in maturitate irregulariter disruptente tantum tecti; hypostromate crasso, contextu inferne pseudoparenchymatico, e cellulis plus minusve isodiametricis, ca. $5-16 \mu$ diam. metientibus, crassiuscule tunicatis, irregulariter angulosis atro-brunneis composito, superne in contextum prosenchymaticum e cellulis verticaliter manifeste elongatis, $7-20 \mu$ longis, $4-10 \mu$ latis, tenuiter tunicatis, paulatim pallidioribus, denique brunneolis vel subhyalinis et minoribus compositum transeunte; conidia numerosissima, mucoso-conglutinata, oblongo-fusoidea vel fusoideo-cla-

vata, raro fere cylindracea, recta, raro inaequilatera vel curvula, hyalina, continua, $10-17 \approx 3.5-6 \mu$; conidiophora totam hypostromatis superficiem obtegentia, densissime stipata, longiuscula, crassiuscule filiformia, minora simplicia, majora plerumque furcata, $20-40 \approx 1.5-2.5 \mu$, sero mucosa.

Fruchtkörper mehr oder weniger weitläufig, locker und ziemlich unregelmässig, seltener dicht zerstreut, meist einzeln, bisweilen aber auch zu zwei oder mehreren dicht beistammenstehend, dann oft auch etwas verwachsen, sich unter dem Periderm entwickelnd, dem Rindenparenchym auf- oder auch etwas eingewachsen, aus rundlichem oder breit elliptischem Umriss ziemlich dick linsenförmig, je nach Grösse in zwei verschiedenen Formen auftretend. Bei der kleineren Form haben die Fruchtkörper meist einen Durchmesser von $350-600 \mu$, selten bis ca. 800μ und sind in der Mitte ca. $300-500 \mu$ hoch. Das Basalstroma ist sehr verschieden, meist ca. $130-250 \mu$ hoch, in der Mitte oft flach konvex vorgewölbt und hier bis ca. 350μ hoch; seine unterste, ca. 30μ dicke Schicht ist pseudoparenchymatisch und besteht aus $5-12 \mu$, seltener bis 16μ grossen, mehr oder weniger isodiametrischen, unregelmässig eckigen, etwas dickwandigen, schwarzbraunen Zellen; aussen ist sie sehr fest mit verschrumpten Substratresten verwachsen und löst sich dort, wo kleine Hohlräume vorhanden sind in kurze, mehr oder weniger stark gekrümmte, verzweigte, olivbraune, ca. $3-4 \mu$ breite Hyphen auf. Oben geht dieses pseudoparenchymatische Gewebe sehr rasch in ein dickes Prosenchym über, das aus senkrecht parallelen Reihen von $7-20 \mu$ langen, $4-7 \mu$, seltener bis ca. 10μ breiten, dünnwandigeren, sich oben allmählich heller färbenden und schmaler werdenden Zellen besteht. Die oberste Schicht ist am Rande ca. $30-45 \mu$, in der Mitte bis ca. 80μ dick, streng prosenchymatisch, besteht aus relativ kürzeren, hell gelbbraunlichen, sehr inhaltsreichen Zellen und löst sich oben allmählich in die hyalinen Konidienträger auf. Aussen geht das Basalstroma in einen sehr allmählich dünner werdenden, oben mit dem Periderm fest verwachsenen, bis ca. 350μ breiten, sterilen, ebenfalls streng prosenchymatisch gebauten Rand über. Nicht unwesentlich verschieden ist die zweite Form der Fruchtkörper. Diese sind stets grösser und können vereinzelt bis ca. 1.5 mm Durchmesser erreichen. In ihrer Mitte ist ein steriler, gestutzt kegelförmiger oder fast zylindrischer, ca. $100-140 \mu$ dicker Stromakörper vorhanden, durch welchen oben das Periderm zersprengt und zum grössten Teil abgeworfen wird. Es entsteht so ein rundliches Loch, durch welches der schollig krümelige Scheitel des Zentralstromas entblösst wird. Der einen mehr oder weniger vollständigen Kreisring bildende Lokulus umgibt das zentrale, sterile Stroma; er besitzt ebenfalls einen linsenförmigen Querschnitt, ist aber oft etwas schief, weil er dem Zentralstroma mit

breiter Fläche aufliegt und von ihm gleichsam emporgehoben wird. Konidien massenhaft, länglich-spindelförmig, beidendig stumpf und mehr oder weniger, unten oft etwas stärker verjüngt, dann etwas keulig, vereinzelt auch fast zylindrisch, gerade, selten ungleichseitig oder schwach gekrümmt, hyalin, einzellig, 10—17 μ , meist ca. 12—14 μ lang, 3,5—6 μ , selten bis 6,5 μ breit, akrogen entstehend. Konidienträger die ganze Innenfläche des Basalstromas überziehend, sehr dicht stehend, ziemlich dickfädig, sehr verschieden, meist ca. 20—30 μ , selten bis ca. 40 μ lang, nach oben schwach aber meist deutlich verjüngt, die kürzeren einfach, die längeren meist gabelig geteilt, unten 1,5—2,5 μ dick, sehr spät verschrumpfend und verschleimend.

Auf dünnen, nicht ausgereiften Stocktrieben eines Baumstrunkes von *Ulmus spec.*: Mähren: untere Höllenschlucht bei Podhorn nächst Mähr.-Weisskirchen. X. 1925, leg. F. Petr a k.

Der hier beschriebene, prächtig entwickelte, durch den Bau des Basalstromas und die langen, oft ästigen Träger gut charakterisierten Pilzes, dessen grössere Form man kurz als „valsoide Melanconiee“ bezeichnen könnte, ist eine Nebenfruchtform von *Cryptosporella hypodermia* (Fr.) Sacc. Weil dieser Schlauchpilz auf dünnen, noch hängenden *Ulmus*-Ästchen häufig anzutreffen ist, hielt ich es für sehr wahrscheinlich, dass auch seine Nebenfruchtform schon lange bekannt sein könnte. Meine Vermutung, dass *Myxosporium ulmi* (Oud.) Sacc., dessen Beschreibung ganz gut auf den von mir gefundenen Pilz zu passen scheint, damit identisch sei, wurde durch die Untersuchung des mir von Herrn Prof. Dr. B. v. d. Wy k, Direktor des Botanischen Laboratoriums der Universität Groningen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Originalexemplares nicht bestätigt. Über diesen, dem *Phacostroma hypodermium* Petr. in mancher Hinsicht ähnlichen, aber doch wesentlich verschiedenen Pilz werde ich bei einer anderen Gelegenheit noch ausführlicher berichten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Phacostroma n.gen., eine neue Gattung der Melanconieen. 527-529](#)